Der Fall der amerikanischen Studenten an der juristischen Fakultät von Toulouse

http://expo-grande-guerre-biu-cujas.univ-paris1.fr/de/der-fall-der-amerikanischen-studenten-an-der-juristischen-fakultat-von-toulouse-2/

Shoulder arms. Charlie Chaplins Film Shoulder Arms, der am 20. Oktober 1918 in den Vereinigten Staaten in den Kinos kommt, zeigt Charlot, beim Versuch, ein militärisches Training zu absolvieren. Am Abend schläft er ein. Man findet ihn in einem Schützengraben in Frankreich wieder, wo er das Warten und die Untätigkeit seiner Unglücksgefährten teilt. Freiwillig meldet er sich zu einer Spionagemission. Er kehrt als Held, Retter einer jungen Französin zurück und hat den Kaiser Wilhelm II., den Marschall Hindenburg und den Kronprinzen gefangen genommen.

Die Figur von Charlot ist für französische Soldaten damals nicht unbekannt, als sein Film am 20. April 1919 in Frankreich veröffentlicht wird (unter dem Titel: "Charlot Soldat"). 1915 im Bois de la Vache (département Somme) erzählt der Schweizer Frédéric Louis Sauser alias Blaise Cendrars, während er in der französischen Armee als ausländischer Freiwilliger und dann in der Fremdenlegion tätig war, von seiner Entdeckung von Charlot, als er in Urlaub in Paris ist, und in ein kleines Kino der Place Pigalle sich begibt [...] »:

- « Ich lachte ununterbochen...
- Hey Du! Soldat, so lacht man doch nicht, es ist Krieg! warf mir ein eleganter Herr, der hinten saß, einem Stoß auf die Schulter.
- Ich drehte mich um und schickte ihm meine Faust ins Gesicht.
- Gott! was für ein Witz!...
- Und ich beendete meine Nacht in der Polizeistation von Pigalle ». (*Trop c'est trop*, Paris, Denoël, 1957, nachgedruckt in *Œuvres complètes*, t. 8, Paris, Denoël, 1965).

Im April 1919, als Chaplins Film in den Kinos Frankreichs kommt, sind in vielen französischen Städten demobilisierten amerikanischen Soldaten, die auf die Rückkehr warten. Manche von Ihnen besuchen zwischen März und Juni Vorlesungen der Fakultäten. Zwei Jahre zuvor, am 6. April 1917, hatten die Vereinigten Staaten offiziell ihr Credo "He kept us out of war" aufgegeben, indem sie Deutschland den Krieg erklärten, und Präsident Woodrow Wilson schickte Truppen unter dem Kommando von General John Pershing auf den alten Kontinent. Bei den Kämpfen im Frühjahr 1918 ist die Rolle der Sammies während der zweiten Schlacht an der Marne entscheidend. Ebenso im Herbst 1918 während der Maas-Argonnen-Offensive.

Sobald ihr Land in den Krieg getreten ist, mobilisiert sich auch der amerikanische akademische Welt, um diejenigen zu unterstützen, die nach Europa gegangen sind. Anfang 1917 wird die American University Union gegründet. Um junge Amerikaner zu unterstützen, damit sie während und nach dem Konflikt ihre

1/3

Ausbildung fortsetzen können, möchte sie auch die Entwicklung von akademischen Beziehungen fördern. Sie äußert diesen Willen im Oktober 1917 ("Although organized to meet war needs it is the hope of its founders that the Union may prove a permanent institution helping, in co-operation with other organizations, to attract American college men to France for graduate study, and to serve as an agency for cultivating a better understanding of the United States in France and other European countries") und erneut im Juni 1918 (durch den Wunsch "the attenance and advancing the welfare of American students at the representative universities of France, Great Britain and Italy" zu fördern). Ab Februar 1918 ist der privilegierte französische Gesprächspartner das Office national des universités et des écoles françaises (ONUEF) unter der Leitung des Historikers Charles Petit-Dutaillis (1868-1947). Ehemaliger Absolvent der École des hautes études, und der École nationale des chartes sowie Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität Lille. Von 1917 bis 1936 ist er Leiter dieser Vereinigung. Er bittet die französischen Universitäten um die Aufnahme künftiger demobilisierter Studenten.

Der Rat der Universität Toulouse beschreibt in seinem Jahresbericht für das Jahr 1918-1919 die Natur seiner Antwort und seiner Mobilisierung (Universitätsbibliothek Toulouse, 90 227). Rund 20 Seiten berichten von den Vorbereitungen, den organisierten Vorlesungen, den studentischen Aktivitäten und dem Abzug der demobilisierten Soldaten. Durch dieses Engagement kann sich die Universität Toulouse in einem guten Licht stellen, denn "sie hatte alles getan, was in ihrer Macht lag, nicht nur um diese Vertreter der großen amerikanischen Nation über die Dinge unseres Landes zu unterrichten, sondern auch um sie dazu zu bringen, Frankreich zu lieben, und man hatte dort das Gefühl, es geschafft zu haben", so "hat sie [aus dem Korn] eine Ernte gesät, von der die Größe und Sicherheit Frankreichs in die Zukunft profitieren wird" (Bericht, 1918-1919, S. 70). Dies ist eine der Ergebnissse des kollektiven Willens, der vom Universitätsrat zum Ausdruck gebracht wurde, "auf die [...] französische Expansion ins Ausland hinzuarbeiten". Es wird eine Bilanz der Beziehungen zu ausländischen Universitäten gezogen: der Toulouse-Sektion des Institut Français de Madrid, den Beziehungen zu Italien und Portugal, den Projekten des Instituts für französische Studien zur Ausbildung von Französischlehrern außerhalb Frankreichs oder den Ferienkursen für Ausländer in Bagnères-de-Bigorre, dem Empfang von ausländischen Persönlichkeiten sowie englischen und amerikanischen Missionen. Es gehe darum, "dem französischen Einfluss im Ausland das Terrain zurückzugewinnen, das es vor dem Krieg in fast allen Bereichen nach und nach verloren hatte, und es über seine alten Grenzen hinaus auszudehnen". Von Petit-Dutaillis werden die 4 Fakultäten eingeladen, Vorschläge für den Unterricht zu machen, die den "Soldaten-Studenten" angeboten werden können (Recht, Literatur, Wissenschaft, Medizin und Pharmazie). Am 23. Oktober 1918 beglückwünscht er diese Fakultäten, da er das präsentierte Projekt "ausgezeichnet" findet. In enger Zusammenarbeit mit den amerikanischen Vertretern (Amercian University Union und Army Educational Commission der Young Men's Christian Association) wird vereinbart, vom 1. Februar bis Ende Mai 1919 von den 5 000 betroffenen Soldaten etwa 1 560 nach Toulouse zu entsenden. Letztendlich sind es 1 223, die die Fakultäten von Toulouse besuchen, zusätzlich zu den 1.163 heimischen Studenten und 201 bereits anwesenden Ausländern. Diese amerikanischen Studenten kommen "in kleinen Gruppen" zwischen dem 23. Februar und dem 10. März an.

Der Bericht des Universitätsrates ist voll von Details, etwa über die unterschiedlichen Unterbringungsbedingungen der Offiziere und der Truppe, für die Baracken reserviert sind. Man erfährt, dass diese vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt liegen und dass es sich um Gebäude handelt, die zuvor für die Unterbringung "der Arbeiterinnen und Arbeiterhaushalte der Pulverfabrik" gedient hatten. Um die Ankunft und den Empfang der 167 amerikanischen Studenten an der juristischen Fakultät vorzubereiten, wurde entschieden, elektrische Beleuchtung im gesamten Gebäude zu installieren (Siehe

Sitzung der Fakultätsversammlung vom 24. Januar und 5. Februar 1919). Der Bericht des Rates der Universität präzisiert die Organisation und den Inhalt der Vorlesungen sowie die Modalitäten der Prüfung, während ein anderer Teil sich den "Freuden" der Universität Toulouse widmet, "die es auch als ihre Pflicht verstand, Freude im Leben ihrer Gäste zu bringen" (Empfang, Ausflüge, Clubs, Sport). Ein letzter Teil des Berichts erwähnt, dass sie am 30. Juni 1919 Toulouse verlassen. Während dieser vier Monate in Toulouse findet ein doppelter Austausch statt. Von den Toulouser Akademikern aus werden Vorlesungen angeboten, die die Grundlage dessen vermitteln, was sie als repräsentativ für ihre Disziplin halten, oder zumindest die Elemente, die für die Ausbildung eines ausländischen Studenten erforderlich sind. Auf der anderen Seite beleben diese demobilisierten jungen Soldaten das "große Dorf" von Toulouse und nehmen an diesem Begegnung der Kulturen teil. Ein Zeugnis dessen ist die Studentenzeitung "Qu'est-ce que c'est ?" (Was ist das?) die zwischen dem 19. März und dem 30. Juni 1919 wöchentlich erscheint.

Bis zum 5. April findet ein gemeinsamer Vorlesung für alle Stundenten statt. Französischunterricht und praktische Übungen werden von unterschiedlicher Lehrern (Professoren der Universität, der Gymnasien, der Lehrer und einiger namhafter Persönlichkeiten der Stadt) erteilt. Sie sind fachangewandt, etwa auf französische Literatur, Geschichte, Zivilisation, Geographie, Vorgeschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Musik. Auch die Professoren der juristischen Fakultät halten Vorlesungen für diese Gäststudenten. Sie folgen einen speziellen Format: in einer Vorlesung werden mehrere Themen behandelt: "Das Feudale System und seine Beendigung" (Thomas), "Das Wirtschaftsleben Frankreichs im Mittelalter" (Dugarçon), "Grundgesetze der französischen Monarchie" (Declareuil), "Frankreich und der amerikanische Unabhängigkeitskrieg" (Fliniaux), "Politische Ideen der französischen Revolution" (Hauriou), "Öffentliche Freiheiten in Frankreich" (Magnol), "Das moderne Steuersystem" (Rigaud), "Die französische Familie während des Krieges" (Cézar-Bru), "Militärjustiz, die französische Frau und die väterliche Macht" (Gheusi), "Die Situation der Arbeiter in Frankreich" (Houques-Fourcade), "Die französische Militärverwaltung während des Krieges" (Perreau), "Der Ursprung der juristischen Fakultät von Toulouse" (Rigaud), "Die französische Expansion in Afrika" (Rouard de Card) und "Die Handelsschifffahrt" (Fraissingea). Zu diesen 14 Lektionen kommen Musikvorträge von Achille Mestre über Bizet und Deodat de Séverac hinzu. Ab dem 7. April werden die amerikanischen Studenten in spezialisiertere Kursen integriert, nachdem sie, so der Bericht des Universitätsrats, "über ihren Geschmack und ihre Bedürfnisse konsultiert" wurden. So werden ihnen an den Philosophischen Fakultäten Kurse in französischer Literatur, Geschichte (insbesondere von Paul Dognon über die "Territoriale Formation Frankreichs"), Spanisch, Philosophie und Soziologie angeboten. Eine 15-stündige wöchentliche Rechtsvorlesung wurde eine Woche zuvor in der Versammlung zugestimmt, wobei der Unterricht auf drei Stunden pro Tag aufgeteilt wurde: zwei am Morgen und eine am Nachmittag. Jeder Professor ist für Vorlesungen in Bezug auf sein Fachgebiet verantwortlich :

- Herr Hauriou Die französische Verfassung (11 Vorlesungen)
- Herr Rouard de Card Vorstellung der verschiedenen Systeme, die durch die Gesetzgebung über die Staatsangehörigkeit, die Situation der Ausländer und den Konflikt der Gesetze angepasst wurden (10 Vorlesungen)
- M. Mérignhac Internationale Schiedsgerichtsbarkeit und Völkerbund (11 Vorlesungen)
- M. Houques-Fourcade Kredit und Bank (9 Vorlesungen)
- Herr Fraissaingea Handelsgesellschaften Handelsmarine (11 Vorlesungen)